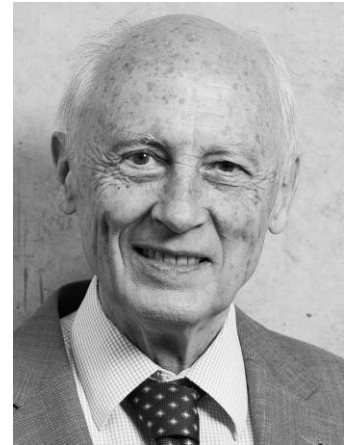


Die Berlin-Brandenburgische  
Akademie der Wissenschaften  
trauert um ihr Gründungsmitglied



## **Professor Dr. phil. Dres. h. c. Peter Fulde**

(\* 6. April 1936 † 11. April 2024)

Peter Fulde wurde am 6. April 1936 in Breslau (heute: Wrocław, Polen) geboren. Er war ein herausragender Physiker, der sich durch einen besonderen Weitblick und Kreativität weit über sein Fachgebiet hinaus auszeichnete.

Nach dem Abitur studierte Peter Fulde bis 1960 Physik an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie in Göttingen und in Hamburg. 1963 wurde er an der University of Maryland (MD, USA) mit einer Arbeit über Supraleitung ohne Energielücke zum Dr. phil. promoviert. Nach weiteren wissenschaftlichen Stationen an der University of Maryland und an der University of California (Berkeley) wurde er 1968 zum Ordentlichen Professor für Theoretische Physik an die Universität Frankfurt berufen und leitete von 1971 bis 1974 die Theoriegruppe des Instituts Laue-Langevin in Garching. Im Anschluss daran übernahm er 1974 als Direktor die Leitung des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart, die er bis 1993 innehatte. Im selben Jahr wurde er zum Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für Physik komplexer Systeme in Dresden berufen, das fortan bis weit über die Emeritierung im Jahr 2007 hinaus zum Zentrum seiner Forschungen wurde. Es gehört zu Peter Fuldes großen Verdiensten, dass er das Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme in jenen Jahren zu einem weltoffenen und zukunftsorientierten Institut formte, das seitdem Forscherinnen und Forscher aus aller Welt anzieht. Auch nach seiner Emeritierung war er weiterhin international engagiert, beispielsweise durch seine Präsidentschaft des Asia Pacific Center for Theoretical Physics sowie in den Jahren von 2007 bis 2013 als Professor am POSTECH in Pohang (Republik Korea).

Peter Fuldes Forschung konzentrierte sich auf die Theorie der Festkörperphysik, insbesondere auf die Theorie der Metalle, Kristallfelder in Seltenen Erden, elektronische Korrelationen und Quantenchemie. Er bleibt durch die nach ihm mitbenannte Fulde-Ferrell-Larkin-Ovchinnikov-Phase, die in Supraleitern auftreten kann, dauerhaft in Erinnerung. Der Effekt, den er im Jahr 1964 gemeinsam mit Richard Ferrell theoretisch vorhergesagt hatte, konnte etwa 50 Jahre später u.a. in den Laboren des Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf erstmals experimentell nachgewiesen werden.

Von 1981 bis 1984 war Peter Fulde Mitglied des Wissenschaftsrates und von 1982 bis 2007 Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Außerdem war er Kurator der German-Israeli Foundation (GIF) sowie des Forschungszentrums Dresden-Rossendorf.

In Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde Peter Fulde vielfach geehrt: So war er seit 1995 Mitglied der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Korrespondierendes Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (1998) und Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften – acatech (2002). Im Jahr 2007 wurde er mit dem Sächsischen Verdienstorden ausgezeichnet; seit 2016 war er Ehrenbürger der Stadt Pohang.

Bleibende Verdienste hat sich Peter Fulde auch bei der Neukonstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 1993 erworben, deren Mathematisch-naturwissenschaftlicher Klasse er angehörte. Als Gründungsmitglied trug er die Mitverantwortung für die strategischen Weichenstellungen jener Zeit, die für die erfolgreiche Etablierung dieser damals neuen Institution im deutschen Wissenschaftssystem von entscheidender Bedeutung waren.

Am 11. April 2024 ist Peter Fulde im Alter von 88 Jahren in Dresden verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und liebenswürdigen Kollegen, dessen sie sich stets voller Dankbarkeit erinnern wird.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches  
Präsident